



Nr. 1 55. Jg.

März - April 2017

P. b. b. 02Z032675 M

Erscheinungsort: Graz

Verlagspostamt 8010 Graz

Foto: Bilderbox



19. März 2017

ICH BIN DA. FÜR

Pfarrgemeinderatswahl



Pfarrer Matthias Keil

Wie ich es sehe

Mit den Appellen „change“ und „yes, we can“ hat Präsident Obama seinerzeit seine Landsleute zu begeistern versucht und weltweit Optimismus verbreitet. Der neue amerikanische Präsident trompetet nun unentwegt den Slogan „America first“ vor sich her. Dieses Motto hat bei mir von Anfang an ein Gefühl des Unbehagens ausgelöst. Natürlich ist es wichtig, auf das Eigene zu schauen, aber diese Haltung braucht notwendigerweise eine Ergänzung, in der Weltpolitik wie im persönlichen Umfeld. Diese Ergänzung sehe ich in der Haltung der Verantwortung, die sich auf ein größeres Ganzes bezieht und immer auch auf jene schaut, die am Rande stehen. Bei wem nur das „ich zuerst“ übrig bleibt, dessen Tun wird keinen Segen bringen. Das sagt nicht nur die Bibel, das zeigen viele und traurige Beispiele und Erfahrungen der Vergangenheit. Wo verantwortungsbewusste Christen leben, werden sie stets diesen Blick auf das größere Ganze haben und an diesem Horizont ihr Handeln ausrichten. Die Gedanken von Papst Franziskus in der Umweltenzyklika „Laudato si“ sind dafür ein wunderbares Beispiel.

Verantwortung: da. für

Für uns in der Kirche kommt im März die Wahl eines neuen Pfarrgemeinderates. Das Motto der Wahl lautet diesmal – ganz im Sinne des vorhin Gesagten – „Ich bin da. für“, denn Pfarrgemeinderäte tragen Verantwortung für das größere Ganze einer Pfarre. Ich danke allen, die sich an der Wahl beteiligen, und ich danke jetzt schon all jenen, die ihre Wahl annehmen werden.

Ihr
Pfarrer *Matthias Keil*



Homepage und Facebook – die aktuellen Medien der Pfarre

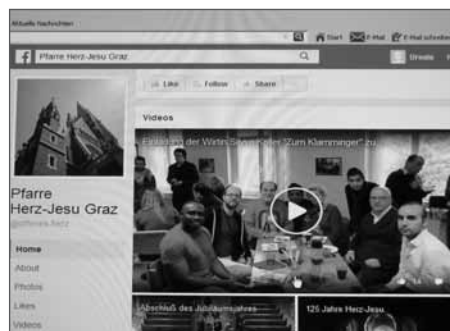
Mit dem im Abstand von 2 Monaten erscheinenden Pfarrblatt sind der Aktualität Grenzen gesetzt. Daher werden soziale Medien wie Homepage und Facebook auch in unserer Pfarre immer wichtiger. Seit Dezember 2016 ist unsere Homepage <www.graz-herz-jesu.at>

neu gestaltet. Aktuelle Informationen aus allen Bereichen der Pfarre, Termine und Rückblicke findet man in übersichtlicher Form.

Wenn Sie sich dem Kreis unserer Facebook-Freunde anschließen, können Sie nicht nur auf zeitgemäße Art Kontakt mit anderen „Herzjesuanern“ aufnehmen, sondern auch zusätzliche Hinweise, Berichte, Bilder und Filme über das Pfarrleben abrufen.

So laden wir Sie ein, unsere neue Homepage und unser Facebook zu nutzen, um jederzeit aktuell informiert zu sein.

Wir würden uns über Ihre Neugierde freuen! FB



Bibellesen in der Fastenzeit

Zum „Bibellesen in der Fastenzeit“ laden wir Sie sehr herzlich ein. In diesem Jahr werden wir uns mit dem Matthäus-Evangelium beschäftigen.

Ein vorbereiteter Leseplan macht ersichtlich, an welchem Tag welche Bibelstelle vorgesehen ist. Ebenso finden 3 begleitende Abende statt. Diese sollen zum einen dem tieferen Verständnis des Matthäus-Evangeliums dienen, gleichzeitig aber für alle Beteiligten eine Möglichkeit des Austausches sein.

Für jene, die an diesen Abenden nicht teilnehmen können, wird der Bibel-Leseplan in der Kirche, in der Pfarrkanzlei und auch auf der neuen Homepage der Pfarre Herz Jesu aufliegen.



Termine: Freitag, 24. Februar, 19:30 (Salon des Pfarrhauses)

Dienstag, 14. März, 19:30 (Salon)

Mittwoch, 5. April, 16:30 (Salon)

Wir freuen uns – welche Form Sie auch immer wählen – auf Ihre Teilnahme!

Pfarrer Matthias Keil,
PA Waltraud Salzger

Projekt Pilotpfarre

Ich als Christ heute – Vision der Pfarre Herz-Jesu

Jede Woche in die Kirche gehen, ständig spenden, unverständliche Rituale ausführen und bestimmte Regeln erfüllen. Sicher stimmt dieses Bild von unserem Leben mit Gott nicht mehr, aber wie kann ich heute als Christ leben?

Die Vision der steirischen Pilotpfarren, zu der auch die Pfarre Herz-Jesu gehört, lädt uns zu einer neuen Perspektive ein.

1. Jesus kennenlernen – Wie Gottes Liebe annehmen?

Jesus steht in der Mitte von allem. Das sagt sich leicht, aber was heißt das denn konkret? Er lädt uns ständig ein, die lebendige Beziehung zu ihm noch weiter zu vertiefen. Ist unser Gebet schon ein intensiver Dialog mit ihm? Bin ich sicher, was Gott mir mit seinem Wort sagen will?

Wenn wir beständig unsere Beziehung zu ihm ausbauen, wird er mehr und mehr für uns zur Kraftquelle, denn „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10,10).

Aber wie kann ich konkret lernen, wie ich Gottes Liebe annehmen kann? Eine Möglichkeit dazu gibt es in den Kleingruppen. Die Ermutigung zu einem Christ-Sein im Alltag geschieht durch Erfahrungsaustausch und gemeinsames Gebet. Eine Teilnahme daran ist jederzeit möglich.

2. Öffnung

Wir behalten unseren Glauben lieber für uns, weil wir in unserer Umgebung auf Unverständnis stoßen. Wir sind aber aufgefordert, uns zu öffnen, und zwar für alle! Denn Jesus begegnet uns in jedem Gegenüber. Wir sind die Werkzeuge Gottes, durch uns erfahren die Suchenden der heutigen Zeit von ihm und seiner Liebe. In einer Haltung der Offenheit erkennen wir, dass es gar nicht so wenige sind, die sich in unserer säkularen Welt nach einem lebendigen Glauben sehnen.

Die Haltung der Offenheit ermutigte uns dazu, Kleinkindgottesdienste im Matthey-Park zu feiern, bei Gesprächsabenden Menschen in der Pfarre zu besuchen und in der „Stiegenpastoral“ nah bei denen zu sein, die den Bauernmarkt besuchen.

3. Evangelium verkünden

Wir wollen Gottesdienste feiern, die lebendig und inspirierend für den kon-

kreten Alltag sind. Neue Lieder sind u. a. ein Weg dazu. „Ich bin ja ‚nur‘ normaler Christ, was hat das mit mir zu tun? Schließlich gestalten der Priester und das Pfarrteam die Gottesdienste und nicht ich.“ Das ist zu kurz gedacht: Es gibt für jeden eine Möglichkeit, seine Begabungen einzubringen, nur so wird der Gottesdienst zu einer lebendigen Feier! Und wir sind aufgefordert, das Wort der Heiligen Schrift in die Tat umzusetzen. In unserer Pfarre gibt es viele Möglichkeiten zum sozialen Engagement.

4. Wachstum

Jeder von uns hat besondere Charismen von Gott bekommen. Eine zukunftsfähige Pfarre baut auf den Talenten vieler auf. Wir als Pfarre wollen künftig mehr Möglichkeiten bieten, diese Talente auch einzusetzen. Vielleicht als SängerIn in unserem neuen Chor, vielleicht als MitarbeiterIn im neuen Pfarrgemeinderat – oder auch mit ganz anderen Begabungen. Sie werden merken, dass es mehr Energie spendet als kostet, Werkzeug Gottes zu sein.

Marcel Wuwer

Nähere Informationen bei Waltraud Salzger (0676/8742 6206)

„Expedition durch das Gotteslob“: Mit großem Schwung werden neue Lieder gesungen.





Buch-tipp

Andreas Knapp
Die letzten Christen

Flucht und Vertreibung aus dem Nahen Osten

Verlag adeo, 239 Seiten; 17,99 €
ISBN 978-3-86334-118-3

Der Theologe und Autor Andreas Knapp hat sich auf Spurensuche begeben und die letzten Christen in den Flüchtlingslagern im Irak besucht. Hier im Nahen Osten hat das Christentum vor 2000 Jahren angefangen. Hier ist die Wiege des christlichen Abendlandes. Hier leben Reste von aramäischen christlichen Gemeinden. Ihre Verfolgung ist kein neues Phänomen, sondern begann schon vor mehr als 150 Jahren.

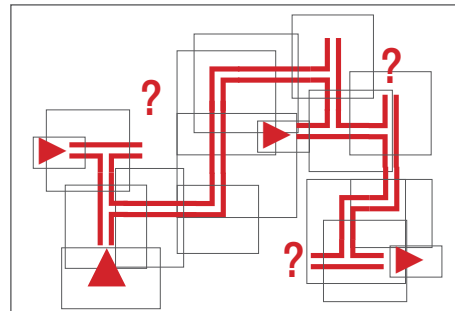
Das Buch „Die letzten Christen. Flucht und Vertreibung aus dem Nahen Osten“ ist eine erschütternde Bestandsaufnahme der Situation der Christen

der Region. Es informiert sehr kenntnisreich und eindrucksvoll über die derzeitige Lage! Die Terrormiliz IS hat es darauf abgesehen, die letzten Christen gewaltsam zu vertreiben.

Wir satten Christen in Europa bekommen durch diese Lektüre einen vielleicht ganz neuen Blickwinkel auf die hier ankommenden christlichen Flüchtlinge und verstehen, weshalb viele Menschen versuchen, nach Europa zu fliehen. Gelegentlich muss man in der Lektüre innehalten und ist ange-regt, seine eigene Einstellung und sein Leben als Christ zu überdenken. Das Problem der Gewaltfreiheit und Ver-söhnung im Sinne des Evangeliums bleibt eine herausfordernde Frage.

Der katholische Theologe Andreas Knapp war Direktor des Theologen-konvikts in Freiburg im Breisgau. Im Jahr 2000 brach er seinen kirchlichen Karriereweg ab und schloss sich dem Orden der Kleinen Brüder vom Evan-gelium an. Dieser Orden geht auf die Spiritualität von Charles de Foucauld zurück, der als Einsiedler im südalge-rischen Hoggar-Gebirge mit den Tuar-regs lebte und in den Wirren des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren, am 1. De-zember 1916, ermordet wurde.

Ingrid Wegan



Glaubensseminar

Was suchst du?

Haben Sie Fragen nach dem Sinn des Lebens – und wie es weitergeht? Sehnsucht nach einem erfüllten Leben? Sehnsucht nach Mehr, nach Tiefe, nach Spiritualität? Sehnsucht nach Angenommensein, nach lebendigen Beziehungen?

In diesen Fragen weiterzugehen ermöglicht uns unser christlicher Glaube – dies alles kann in einem Leben, das auf Gott hin ausgerichtet ist, Stück für Stück erfahrbare Wirklichkeit werden.

Und wie soll das gehen?

Die eigene Sehnsucht wahrnehmen und dieser nachgehen – und zu suchen beginnen. IHN zu suchen beginnen, der unser Leben reich machen möchte, der uns mit SEINER Gegenwart bereichern möchte, der uns ein Leben in Fülle zusagt.

Wo finde ich Antworten?

Die oben genannten Fragen – und die Suche nach einer Antwort – sind die Inhalte von sieben Abenden und einem Wochenende, welche in der kommenden Zeit in der Pfarre Herz-Jesu stattfinden werden. Dabei werden wir uns mit dem persönlichen Glauben und auch mit Inhalten des christlichen Glaubens befassen.

Termine: mittwochs 19:15–21:00, Salon des Pfarrhauses (1.3., 8.3., 15.3., 22.3, 29.3, 5.4, 26.4.) und ein Wochenende

Infoabend: 1. März, 19:45, Salon, 2. St.

Begleitung: Pfarrer Matthias Keil, PA Waltraud Salzger

Anmeldung und weitere Infos: PA Waltraud Salzger: 0676/8742 6206, Sekretariat der Pfarre, Homepage

.. stell' dir vor, es gibt Gott ...



Foto: Privat

Was Warum Wieso



Jodok Avian möchte wissen: Woher kommt das Wort Pfarrer? Pfarrer Matthias Keil antwortet:

Lieber Jodok!

Die Wurzeln des Wortes „Pfarrer“ reichen bis in die Zeit der alten Griechen zurück. Das Wort Pfarre stammt vom griechischen Wort „par-oikia“ und bedeutete „Fremde“. Christen haben ihr wirkliches Zuhause stets als den Himmel betrachtet. Das Leben in dieser Welt war für sie daher ein Leben in der Fremde.

Die Pfarre ist ein bestimmtes Gebiet, für das ein Pfarrer als Seelsorger zuständig ist. Christen in diesem Gebiet bilden eine Pfarrgemeinde. Um mit der

Aufgabe betraut zu werden, eine Pfarr-gemeinde als Pfarrer zu leiten, muss man vorher von einem Bischof zum Priester geweiht worden sein. Priester sagt also etwas über die Weihe, Pfarrer sagt etwas über die Aufgaben dieses Mannes aus.

Ich bin vor 27 Jahren zum Priester ge-weiht worden, seit 10 Jahren bin ich Pfarrer der Pfarre Herz-Jesu. Gottes-dienste zu feiern, den Armen zu helfen und den Glauben zu verkünden, das sind meine Hauptaufgaben bei der Lei-tung unserer Pfarrgemeinde.

Serie Liturgie (1)

Liturgische Sprachen

Liturgie ist etwas sehr Zentrales. Für jede Einzelne, jeden Einzelnen sollte es sich „lohnend“, diese Stunde beim Gottesdienst zu verbringen.

Prof. Walter Schaupp hat dazu im vergangenen Herbst eine thematische Predigtreihe verfasst. Er spricht dabei die Frage an, wie heute Gebet möglich ist, wie man Gott heute adressieren kann und mögliche „Störungen“ dabei bzw. Schwierigkeiten, die unausgesprochen, unbearbeitet bleiben.

Liturgie: Lebendiger Dialog

Liturgie sollte ein lebendiger Dialog zwischen Gott und dem Menschen sein, eine Kommunikation mit dem Göttlichen, aber auch eine Kommunikation der Menschen untereinander. Es war ein zentrales Anliegen der Liturgiereform des 2. Vatikanischen Konzils, Liturgie in der Volkssprache zu ermöglichen, damit die Feiernden sich in den Gebeten der Liturgie wiederfinden können und dieser Dialog so wirklich vollzogen wird.

Gerade dadurch wurden aber neue Probleme geschaffen. Viele Begriffe, Bilder und theologische Motive, die uns in den oft sehr alten Gebeten begegnen, können irritieren und Abwehr erzeugen. Natürlich enthalten auch die Schrifttexte (Lesung und Evangelium) bisweilen Unverständliches oder Anstößiges; aber dies sollte, so wollte es die Liturgiereform, in der Predigt aufgegriffen und erläutert werden. Dagegen bleiben Tages-, Gaben- und Schlussgebet, Hochgebete und andere feste Bestandteile der Messe unkommentiert. Sie sind aber zentrale Teile der Liturgie, und je bewusster sie gesprochen werden, desto schwieriger kann es sein, sie mitzuvollziehen.

Manches wirkt unverständlich

Zum Beispiel wird man oft mit einer „Opfer“-Semantik konfrontiert. Es ist die Rede von „Opfer“, „Opferfeier“, „Opfergabe“ und vom „Sühnopfer“ Jesu – Begriffe, die mit Gewalt, Blut und Tötung von Tieren assoziiert werden; mit der Notwendigkeit, einen zornigen Gott durch den „beruhigenden Duft“ des Opfers (Ez 20,41) zu besänf-

tigen. Andere Gebete fordern uns auf, „ungehindert der Freude entgegenzueilen“, die Gott uns verheißen hat (Tagesgebet vom 31. Sonntag), oder dazu, nur auf die „ewigen Güter“ (Schlussgebet vom 31. Sonntag) zu blicken und sich von allem Irdischen zu lösen. – Gibt es Freude nur im Jenseits? Und welche Bedeutung haben dann die Welt und die Menschen um uns herum im Hier und Heute? Schwierig kann auch der Nachdruck sein, mit dem immer wieder um „Einheit“ gebetet wird, wenn dies mit dem Bild einer möglichst geschlossenen „Herde“ verbunden wird, die sich um ihren Hirten sammelt und jedes eigenständige Denken und Handeln vermeidet. Die alte Ordnung der Fürbitten, wie sie uns im Hochgebet und am Karfreitag begegnet, rückt den Papst und die Bischöfe ins Zentrum unserer Aufmerksamkeit und Sorge, die leibliche Not der Menschen hat Platz erst nachdem um viele „geistliche“ Anliegen gebetet worden ist.

Neue Sprache für Dialog mit Gott

Viele Zelebranten formulieren die Gebete daher frei. Es gibt auch Dienste mit Vorschlägen „moderner“ Formulierungen. Es wäre trotzdem wichtig, Sprache und Geist der offiziellen Gebete zu überarbeiten. Dies ist bislang nicht geschehen – vielleicht auch deshalb, weil dazu eine neue, *allgemein gültige* Sprache für den Dialog des heutigen Menschen mit Gott gefunden werden muss. In der Zwischenzeit bleibt die Notwendigkeit, mit den Texten in einer Weise umzugehen, die ihre sprachliche Gestalt aufbricht und über-

setzbar macht. Eine Möglichkeit wäre, sich zu erinnern, dass man in ihnen der Glaubenssprache früherer Christinnen und Christen begegnet, die ihre eigene Gültigkeit hat: man kann und muss sie kritisch anfragen, aber sie fragen auch den eigenen Glauben an. Das Fremde hat immer auch eine produktive Kraft, wenn man es auf sich wirken lässt und es mit den eigenen Vorstellungen konfrontiert.

Fragmentierte Welt – Was gibt Halt?

Hinter der Opfersprache steht der oft verzweifelte Versuch von Menschen, mit Gott in Beziehung zu treten, und die Opfergabe steht immer für den Menschen selbst, für die Welt – beides bringt man vor Gott. In der Eucharistie wird der Opfergedanke radikal verändert, weil es nicht mehr um *Vernichtung*, sondern um *Wandlung* geht – um Wandlung in eine neue, heile Wirklichkeit. Die radikale Orientierung auf die „ewigen Güter“ könnte als Anfrage an unsere heutige Konzentration auf das Diesseits gehört werden und an die „Konsum-Güter“ denken lassen, die unser Verhalten allzu oft bestimmen. Und die Beschwörung christlicher „Einheit“ könnte fragen lassen, was denn eine zutiefst fragmentierte Welt heute zusammenhält und welche Rolle der Glaube hierbei zu spielen vermag.



Univ.-Prof. DDr. Walter Schaupp ist Moraltheologe an der Karl-Franzens-Universität Graz. Er feiert in der Herz-Jesu-Kirche die Gottesdienste um 10:45 und ist danach gern Gast beim Pfarrcafé.



Foto: U. Bouvier

500 Jahre Reformation

Hammerschläge und ihr Echo

Für unsere Nachbarn in der Evangelischen Pfarrgemeinde Heilandskirche ist 2017 ein besonderes Jahr. Ernst Burger zeigt in Grundzügen auf, was bedacht und gefeiert wird.

Wir Evangelische feiern heuer 500 Jahre Reformation und mit ihr die Neuentdeckung der Bibel. Das Anschlagen der 95 Thesen Martin Luthers am 31. Oktober 1517 ist eher ein symbolischer Beginn. Denn Luther hatte zuvor schon bei den kirchlichen Amtsträgern brieflich protestiert. Das Anschlagen geschah dann aus Wut und Zorn über den Ablasshandel. Das gewissenlose Anpreisen des Bußsakraments empörte Luthers seelsorgliches Gewissen zutiefst. Es waren kräftige Hammerschläge, deren Echo später gewollte, aber auch ungewollte Töne zum Klingen brachte. Ungewollt war jedenfalls die Kirchenspaltung.

Die vier Soli

Der Augustinermönch Martin Luther stellte die Heilige Schrift in den Mittelpunkt (sola scriptura) aller Theologie. Was ihr nicht entsprach, wurde in Frage gestellt und damit auch alles, was die Anbetung von Jesus Christus verdrängen könnte (solus christus). Für Luther war durch die Bibel auch vorgegeben, dass die Befreiung von Schuld nur durch Glauben (sola fide) und Gnade (sola gratia) möglich ist, und nicht durch die Zahlung von Geld, wie es der Ablasshandel verhieß. Luthers neu entdeckte Rechtfertigung machte frei vom mittelalterlichen Bild eines strengen, strafenden und zürnen-



Luther als Augustinermönch (Lucas Cranach der Ältere, 1520)

den Gottes. Ähnlich befreit fühlen sich heute nach deren Angaben sehr oft Muslime nach der Taufe.

Bibel für alle

In weiterer Folge wollte Luther die Kostbarkeiten aus dem „Schatzkästlein Bibel“ allen zugänglich machen. Das trieb ihn dazu, das Neue und später auch das Alte Testament korrekt, aber in ein weithin verständliches Deutsch zu übersetzen. In ein Deutsch, das sich auch zum Vorlesen eignete, da die Mehrheit damals ja Analphabeten waren. Luther übersetzte nicht Wort für Wort, wie vorher, da dies den Sprachfluss beeinträchtigen und den Sinn verfälschen konnte. Seine Übersetzungen wurden Literatur.

Bildung: ein zentrales Anliegen

Schließlich wollte Luther, dass jeder und jede die Bibel selbst lesen könne, vor allem auch die Frauen wegen ihrer Bedeutung für eine christliche Kindererziehung. Bildung wurde ein zentrales Anliegen, vermittelt über Schulen und evangelische Pfarrhäuser, die durch Luthers Ehe mit Katharina von Bora entstanden sind. Dies trug Früchte, besonders in der Auseinandersetzung mit der Aufklärung. Es formte sich über das evangelische Pfarrhaus das protestantische Bildungs- und Kulturbürgertum heraus. Damit hat der Protestantismus Meisterdenker wie etwa Leibniz, Kant, Fichte, Hegel, Schlegel Lichtenberg oder Nietzsche hervorgebracht, aber auch Größen der deutschen Literatur wie etwa Claudius, Gellert, Lessing, Schiller, Goethe, Herder, Jean Paul, Wieland, Mörke, Heine, Novalis, Gebrüder Grimm, Hölderlin bis Hesse, Mann, Brecht und auch Benn. Oder in Österreich, infolge der Gegenreformation wesentlich später, Hebbel, Bachmann, Trakl, Musil, Mauthe oder Friedell. Viele davon waren selbst Söhne aus evangelischen Pfarrhäusern. Aus dem allgemeinen Priestertum Luthers gingen Gleichheitsgrundsätze hervor, die letztlich, wenn auch spät, zur Frauenordination führten. Der Protestantismus hat aber auf dem Weg in die Moderne auch viel von seiner ursprünglichen Spiritualität Lutherischer Prägung verloren. Dies wollen wir mit dem Jubiläum ohne Personenkult bedenken und feiern.

Was uns „heilig“ ist

Martin Luther selbst ist aus heutiger Sicht mit seinen Schattenseiten sicher kein Heiliger. „Heilig“ ist den Evangelischen aber seine Theologie der vier Soli und des allgemeinen Priestertums.



Foto: W. Salzger

Reformation – feiern oder gedenken? Das war das spannende Thema der ökumenischen Begegnung, die dieses Jahr in der Pfarre Herz-Jesu stattfand. Im Bild v.l. Pfarrer Matthias Weigold, Pfarrer Matthias Keil, Pfarrer Ernst Burger, Pfarrer Ulrike Frank-Schlamberger, Bernd Gunacker.



HR Dr. Ernst Burger ist Mitglied des Superintendenzialausschusses und war Kurator der evangelischen Gemeinde Heilandskirche.



Die Künstler der Herz-Jesu-Kirche

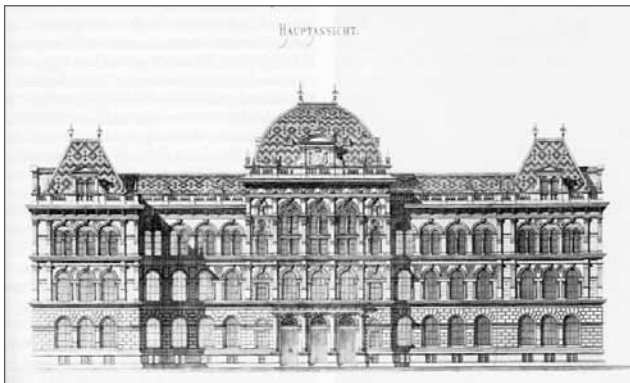
Georg Hauberrisser der Jüngere (Teil 3)

Mit seinem altmeisterlichen Samtbarett war Hauberrisser in München, wo er sein Planungsbüro führte, eine auffällige Erscheinung und in Künstlerkreisen gerne gesehen.

Bei Planungswettbewerben wurde sein Rat geachtet und sein Haus war ein geselliger Mittelpunkt. Auch Prinzregent Luitpold von Bayern und Erzherzog Eugen von Österreich waren seine Gäste.

Seine nebenan aufgelisteten Werke zeigen, dass er sich fast ausschließlich repräsentativen Bauaufgaben widmete: Rathäusern, Kirchen und exklusiven Wohnbauten. 1871 beteiligte er sich auch an den Wettbewerben für die Neubauten der Technischen Hochschule und der Universität in Graz. Sein Wirken trug ihm zahlrei-

che Orden und Auszeichnungen ein. 1911 erhielt er das Ehrendoktorat der Technischen Hochschule in Graz, die bayerische Regierung verlieh ihm den persönlichen Adel, die Stadt München ernannte ihn 1921 zum Ehrenbürger. Am 17. Mai 1922 starb Hauberrisser 81-jährig an Herzversagen. München hat ihm am Alten Südlichen Friedhof ein Ehrengrab gewidmet. Eine von ihm entworfene gotische Totenleuchte ist sein Grabstein. Das Archiv der Herz-Jesu-Pfarrkirche verwahrt zahlreiche Urkunden, Pläne und Erinnerungsstücke aus seinem Nachlass. F. Bouvier



Hauberrisser beteiligte sich an zahlreichen Wettbewerben, so auch für die Technische Hochschule in Graz



In sein Wappen integrierte Hauberrisser sein „Markenzeichen“ nach der Art mittelalterlicher Steinmetzzeichen, gestaltet als Männchen mit Planrolle.

Das Grab Georg Hauberrissers mit der Totenleuchte am Südlichen Friedhof in München besuchten unsere Wallfahrer 2014.



Foto: U. Bouvier

Werkverzeichnis:

- | | |
|-----------|---|
| 1863 | Entwurf einer Kunstakademie (unausgeführt) |
| 1865 | Teilnahme am Wettbewerb für das Münchner Rathaus |
| 1867-1874 | München, Bau des Rathauses, 1. Bauabschnitt |
| 1871 | Graz, Technische Hochschule (Wettbewerbsentwurf) |
| 1871 | Graz, Karl-Franzens-Universität (Wettbewerbsentwurf) |
| 1872 | Pfarrkirche Gnas, Umbau (unausgeführt) |
| 1872 | Schlosskapelle Neuschwanstein (Entwurf) |
| 1872-1880 | Landsberg am Lech, Rathausumgestaltung |
| 1875 | München, Bau des Kaulbachmuseums |
| 1878 | München, Bau des eigenen Hauses |
| 1880-1881 | München, Haus Hayler |
| 1879-1881 | Kaufbeuren, Bau des Rathauses |
| 1884-1890 | Wiesbaden, Bau des Rathauses |
| 1881 | Teilnahme am Wettbewerb für das Reichstagsgebäude in Berlin |
| 1881-1891 | Graz, Bau der Herz-Jesu-Kirche |
| 1882 | Santa Fè, Schloss (Entwurf) |
| 1885 | München, Haus Defregger 1 |
| 1886 | Graz, Rathaus (Wettbewerbsentwurf) |
| 1887-1890 | Lindau am Bodensee, Villa Holdereggen, (Familie Näher) |
| 1885-1890 | Brixlegg, Bau des Schlosses Lipperheide |
| 1889-1906 | Nürnberg, Außenrestaurierung der St. Sebalduskirche |
| 1890 | Graz, Projekt für das Rathaus (unausgeführt) |
| 1896-1901 | Busau, Mähren, Wiederaufbau der Deutschordensburg |
| 1892-1906 | München, Bau der St. Paulskirche |
| 1892-1893 | München, Stadterweiterung (Entwurf) |
| 1893-1894 | München, Haus Defregger 2 |
| 1893 | München, Neubau Bayerisches Nationalmuseum (Wettbewerbsentwurf) |
| 1887 | Reichenberg (Böhmen), Rathausentwurf |
| 1896-1900 | St. Johann an der Saar, Bau des Rathauses (Saarbrücken) |
| 1897-1908 | München, Erweiterung des Rathauses |
| 1901 | Bozen, Ehrendenkmal für den Tiroler Freiheitskämpfer Peter Mayr |
| 1902-1904 | Ulm, Restaurierung Rathaus |
| 1903 | Niederwürzbach, Saarland, Villa Junkerwald |
| 1905 | Ulm, Umbau des Rathauses |



19. März 2017

ICH BIN DA. FÜR

Pfarrgemeinderatswahl

Am 19. März 2017 findet in allen österreichischen Diözesen die nächste Pfarrgemeinderatswahl statt. Die Funktionsperiode dauert von 2017 bis 2022.

Seit über 50 Jahren werden in Österreich rund 28.000 PfarrgemeinderätInnen direkt gewählt. Alle 5 Jahre haben damit über 4,5 Millionen wahlberechtigte KatholikInnen die Möglichkeit, eine Funktion in ihrer Pfarrgemeinde zu übernehmen oder mit ihrer Stimme den KandidatInnen das Vertrauen auszusprechen.

Welche Bedeutung haben PfarrgemeinderätInnen für die Pfarre und die Kirche?

PfarrgemeinderätInnen sind Rückgrat und Knotenpunkt des freiwilligen Engagements in der Kirche. Durch ihren Einsatz gestalten sie aktiv das kirchliche und gesellschaftliche Leben mit. Ohne diesen Einsatz wäre in vielen Pfarrgemeinden weder die Seelsorge noch die Erhaltung der pfarrlichen Infrastruktur möglich. Gemeinsam mit den Priestern nehmen sie die Lebensumstände der Menschen wahr, deuten diese im Licht des Evangeliums und handeln danach.

Einblick, Ausblick und Dank

„Das macht alles der Pfarrgemeinderat“ heißt es vielerorts, aber – schafft er das alleine?

PGR-Vorsitzende Roswitha Haberfellner gibt einen Überblick: Neben dem zur Seelsorge entsandten Pfarrteam, dem innersten Kern, gibt es in der Pfarre Herz-Jesu viele engagierte Gruppen mit speziellen Schwerpunkten:

- Die Gruppe, die sich um die Erstkommunionkinder kümmert
- die Betreuer der Firmlinge, (nicht von ungefähr kommen viele Auswärtige zur Firmung zu uns. „Papa, das war jetzt cool“, habe ich vor ein paar Tagen einen Firmling rufen gehört)
- die MinistrantInnen und ihre Ausbilder
- der Liturgiekreis
- der Kinderliturgiekreis
- die LektorInnen
- die KantorInnen
- der Bibelkreis
- die Jungschar
- die Jugendgruppe
- Wallfahrergruppen
- die „Pilotpfarren“-Gruppe, die versucht, Neues auszuprobieren und zu etablieren
- die Eltern-Kind-Gruppe
- der Kinderchor
- die Besuchsgruppe
- die AusträgerInnen der Geburtstagsbriefe und der Einladungen an Neuzugezogene und vieles andere. Die Kreise nach außen werden größer:
- Pfarrcafé
- Gartenfest
- Treffpunkt Herz-Jesu mit interessanten Vorträgen

und Diskussionen • LIMA • Senioren-Tanz.

• Wir stellen unsere Räume ebenso anderen Gruppen zur Verfügung z. B. für Squaredance oder der Parkinsongruppe und den Anonymen Alkoholikern.

Es gibt • den Sozialdienst mit regelmäßigen Sprechstunden • die Vinzenzgemeinschaft • den Arbeitskreis Albanien und den • Arbeitskreis Friede und Entwicklung • das Bücher-Bazar-Organisationsteam.

Weiters • die „Bauhütte“ (der Verein zur Erhaltung der Herz-Jesu-Kirche)

• die Gruppe der KirchenführerInnen

• den Kirchenmusikverein. Unser verdienstvoller Kirchenmusikdirektor Fritz Haselwander, der über Jahrzehnte das Musikleben in der

Foto: Martina Platter

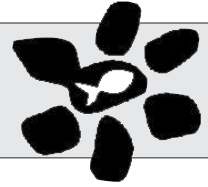


Pfarrleben: LIMA-Gruppe

Foto: Maja Fürntraff



Pfarrleben: Eltern-Kind-Gruppe



Einblick, Ausblick, Dank (Fortsetzung)

Herz-Jesu-Kirche gestaltet hat, hat die Hoheit über die Orgel und den Kirchenmusikverein an Matthias Unterkofler übergeben, der engagiert und mit viel Elan frischen Wind bringt. Als Chorleiter mehrerer Chöre, wie Kapellknaben oder Uni-Chor, zieht er auch zahlreiche neue Chormitglieder an und hat viele Ideen für Neues.

- Das „Orgelkomitee“, das die Orgelsanierung organisiert und dafür die finanziellen Mittel durch eigene Aktivitäten der Pfarre sowie Spenden und Subventionen aufgetrieben hat
- das „Jubiläumskomitee“, das die Aktivitäten für „125 Jahre Herz-Jesu-Kirche 2016“ geplant und koordiniert hat.

- den Wirtschaftsrat, der nicht alle Wünsche erfüllen kann.
- den Bau-Ausschuss
- das Pfarrblatt-Team, das immer unter Zeitdruck, weil die Beiträge so spät kommen, für das rechtzeitige Erscheinen auch dieses Pfarrblattes sorgt.

Danke für Ihr Engagement!

Leider ist es unmöglich, alle Engagierten hier namentlich aufzuzählen, ich würde auch sicher einige vergessen. Aber allen, und es mögen sich bitte wirklich ALLE angesprochen fühlen, soll hier ein ganz großes „DANKE“ gesagt werden. Für Ihr Mitdenken, Ihr Engagement für unsere Pfarre, und Ihre Zeitspende.

Was macht dann eigentlich der Pfarrgemeinderat?

Die Pfarrgemeinderäte arbeiten natürlich, auch leitend, in den verschiedenen Gruppen (oft in mehreren!) mit. Dem PGR als Plenum obliegt eine – nur ihm zukommende – Aufgabe: der Blick aufs Ganze der Pfarre.

Erste Aufgabe des PGR, unter Vorsitz des Pfarrers, ist die Beratung über das pfarrliche Leben und die inhaltlichen Zielsetzungen der Pfarre.

**Pfarrleben:
bei vielen Gelegenheiten
zusammenkommen, sich
austauschen,
Gemeinschaft
pflegen.**

So steht es in dem Papier der Diözese, das wir am Anfang der PGR-Periode bekommen haben. Dort heißt es auch: Es ist wichtig, dass es neben dem PGR auch möglichst viele kleinere Gruppen mit speziellen Aufgaben gibt.

So sehen wir fast wie eine vorbildliche Pfarrgemeinde aus, und sind es, solange wir uns unserer Mitte und unseres Auftrages bewusst sind, offen sind für Neues, für Veränderungen, sensibel und aufmerksam sind in unserem Umfeld, einander wertschätzend begegnen.

Und, wie wir es auf unsere neuen Fahnen geschrieben haben, wenn wir „aufeinander zugehen, miteinander reden, dabei sind“ und sagen wollen

ICH BIN DA . FÜR

Roswitha Haberfellner,
Geschäftsführende Vorsitzende des
Pfarrgemeinderates Herz-Jesu, Graz

**Der bisherige
Pfarrgemein-
derat hat enga-
giert gute Arbeit
geleistet.**





Foto: V. Mairer-Meidl

Firmlinge: Soziales Engagement **Jause für den Vinzibus**

150 Wurst- und Käsebröte bestreichen und belegen Firmlinge von Herz-Jesu an den Dienstagen im Dezember und April für die VinziJause und kochen dazu zwei große Kanister Tee.

Auch das ist Firmunterricht: im Team mithelfen, Benachteiligten Gutes tun.

Als Besonderheit versuchen wir immer, auch eine kleine Nascherei mit dem VinziBus mitzugeben. Im Pfarrblatt und auf Plakaten bitten wir um Spenden von Schokolade, und so war das dank der Großzügigkeit vieler Pfarrmitglieder möglich.

Eine besonders großzügige Spende erhielten wir von Peter Zavarsky für den Nikolaustag: 100 Nikolo-Sackerln. Ihm und allen anderen Sponsorinnen und Sponsoren sei herzlich gedankt!

Ein großes Dankeschön geht auch an die Fleischhackerei Buchberger in der Leonhardstraße: wir bekommen für jede VinziJause großzügig die Wurst gespendet.

Die Biobäckerei Karl Hager in Murau sowie die Bäckerei Strohmayer in Graz schenken das Brot für unsere VinziJause.

Verena Maidl, Christine Zebedin



Foto: Guggenbichler

Diese Jungschar ist super!

Folgen Sie dem Kinderlachen: Jeden Dienstagnachmittag machen Moritz Bogensberger und Julian Guggenbichler die Jungscharstunde zu einem Erlebnis.

„Diese Jungschar ist die beste Jungschar der Welt“, sagt Klara K. Und dieser Behauptung würden wohl auch Clara, Emily, Sophie, Maria, Marco, Jana, Nora, Amina, Livia, Chiara, Jodok, Leonie, Hannah, Maria, Yanina, Danny, Carlotta, Magdalena, Moritz und Julian zustimmen, die alle zusammen die Jungschar Herz-Jesu zu einer tollen Gruppe machen.

Und schnell wird auch klar, warum die Kinder gerne in die Jungschar kommen. Wenn man zufällig mal in den Jungscharraum hineinschaut, sieht man die Kinder lachen, basteln und spielen, herumtollen, kreischen oder essen und trinken. Besonders laut und begeistert zur Sache geht es beim Fußball. Einzig Emily sagt, dass Fußball fad ist und ihr dabei langweilig wird. Gott sei Dank

gibt es genug andere Möglichkeiten und Spiele, sodass für jeden genau das Richtige dabei ist (Obstsalat, Blinzelmörder, Schokolade schneiden, Merkball, stille Post).

Als besondere Highlights nennen die Kinder das Eisessen im Sommer, das Jungscharlager oder auch den Besuch des heiligen Nikolaus.

Moritz Bogensberger



Frisör
michaela
Michaela Exel

Sparbersbachgasse 38, 8010 Graz
Tel.: 0316 / 82 65 57
Tel.: 0664 / 54 22 459

Um Voranmeldung wird gebeten!



STEIN VON GREIN

IHR FACHBETRIEB FÜR ALLE STEINMETZARBEITEN

8020 Graz, Triester Straße 167 • Tel. 0 31 6 / 27 11 50
8010 Graz/St. Peter, Petersgasse 72 • Tel. 0 31 6 / 82 31 77

IMMOBILIENVERWALTUNG

DIPL.-ING. MAG.

INGO LASSERUS

A-8010 GRAZ, BRANDHOFGASSE 24/2

TEL. 0316/38 46 46





Hoher Besuch aus Ruanda

Beim Gottesdienst am Sonntag, 12. Februar, konnte Pfarrer Matthias Keil gleich zwei Bischöfe aus Ruanda begrüßen, der Heimat von unserem jetzigen Kaplan Roger Rubakisibo: Msgr. Vincent Harolima-

na, Diözese Ruhengeri, und Msgr. Jean Damascene Bimenyimana, Diözese Cyangugu (v.li.). Bischofsvikar Hermann Glettler stellte den Kontakt her. Aus der Pfarre Karlau kamen viele Gäste, und eine Gruppe von Ruandesen sorgten mit Musik und Tanz für schwungvolle Elemente im Gottesdienst.

Anschließend stellte Jutta Becker (von den päpstlichen Missionswerken MISSIO) im Bischof-Zwinger-Saal in einer etwa 30-minütigen Fotopräsentation Ruanda vor. Danach wurde die Möglichkeit zur Begegnung mit den zwei Bischöfen ausgiebig genutzt. (Näheres im nächsten Pfarrblatt)



Tankstelle am Mittwoch

Ein Ruhepol, „Tankstelle“ inmitten der Woche: Larissa, Marlene, Lea, Birgit und Moritz gestalten die Gottesdienste am Mittwochabend um 18:30 Uhr.

Firmlinge vorgestellt

In diesem Jahr bereiten sich 72 Jugendliche aus verschiedenen Grazer Pfarren bei uns auf ihre Firmung am 6. Mai vor.

Begleitet werden sie dabei in 8 Gruppen von 14 engagierten Erwachsenen.

Neben den Gruppentreffen können die Jugendlichen verschiedene Module auswählen: die Rorate vorbereiten; Besuch von „NightFever“ in der Franziskanerkirche; beim „NightWalk“ meditativ das Herz-Jesu-Viertel bei Nacht erkunden; die Jause für den Vinzibus richten; das SeniorInnenwohnheim „Haus am Ruckerlberg“ besuchen; den Vinzibus begleiten und vieles mehr.

Sehr gefreut haben sich alle über den Besuch unseres Firmenspenders, Regens Thorsten Schreiber, der mit den Firmgruppen am 21. Jänner einen „jugendlichen“ Abendgottesdienst feierte.

Sternsingeraktion 2017

56 Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben mit großem Engagement die heurige Sternsingeraktion mitgetragen. Dadurch konnte der erfreuliche Betrag von € 10792,20 an die Dreikönigsaktion übergeben werden.

Ein ganz herzliches Danke ALLEN, die mitgeholfen haben, damit diese pfarrliche Großaktion so gut gelingen konnte!



Sehr geehrte Stammkundinnen und Stammkunden!

Nach dieser starken Grippewelle empfehlen wir Ihnen, besonders auf Ihr Immunsystem zu achten und es wieder aufzubauen. Nicht nur Vitamine und Mineralstoffe können Ihnen dabei helfen, auch pflanzliche Mittel und Homöopathie können Sie dabei unterstützen.

Allergiker sollten jetzt schon an den Frühling denken und ihre Vorbereitungen treffen – Ernährung, Immunisierung, Schüssler Salze, Kräuterelexiere u.v.m.

Wir beraten Sie gerne!

Mag. Rodas Gruber und das Team der Herz-Jesu-Apotheke



**ORTHOPÄDIE
SCHUHTECHNIK**

**Rudolf
Edelsbrunner**
ALLE KRANKENKASSEN
Spitals- und Hausbesuche
nach Vereinbarung

Tel. 0316/84 79 33

8010 Graz, Nibelungengasse 38

- Orthopädische Schuhe
- Einlagenversorgung
- Innenschuhtechnik
- Schuhreparaturen
- Fußpflege

Kulturreisen mit Bretterklieber

OBERITALIENISCHE SEEN & TESSIN

(8.-15.4.2017) Busfahrt, HP in 4*Hotels,
RL Dr. Franz Fink € 890,-

TOSKANA – CINQUE TERRE

(1.-6.5.2017) Fahrt mit Bistrobuss, HP in
4*Hotel, RL Dr. Justinus Greifeneder € 650,-

PFINGSTEN IN BAYERN

(3.-6.6.2017) Fahrt mit dem Luxusbus, HP in
gutem Hotel, RL Mag. Wolfgang Eberl € 490,-

Die Adresse, wo Sie das

„Besondere“ buchen

REISEBÜRO MAG. BRETTNERKLIEBER

Stremayrgasse 6, 8010 Graz;

Tel.: 0316/810293; Fax: 838175

e-mail: hannes@bretterklieber.net

<http://bretterklieber.net>

Wir bitten Sie, unsere treuen Inserenten bei Ihren Einkäufen zu bedenken!



**Raiffeisenbank
Graz-St. Peter**



**Raiffeisenbank
Schillerplatz**

Schillerstraße 60
8010 Graz

Montag bis Freitag
8:00 bis 12:00 Uhr
14:00 bis 16:30 Uhr

BERATUNG von 8:00 bis 20:00 Uhr
nach Vereinbarung unter
0316 / 4699-107

www.meinebank.at

www.facebook.com/at/rbgrazstpeter

vl: J. Semler, M. Freidl, J. Grassler, Bankstellenleiterin I. Glockner, M. Mitzich

Hilfe für Albanien

Erfolg beim Strudelssonntag

Strudel über Strudel – und kein Brösel blieb übrig! Der Andrang war groß! Die Hilfe kommt an.

Mit den Strudelköstlichkeiten konnte am 22. Jänner der großartige Betrag von € 2389,07 erzielt werden. Damit können die Internatskosten für zwei Schüler an der HTL in Rreshen, einer katholischen Privatschule, für 8 Monate bezahlt werden. Wir möchten insgesamt sieben begabten Schülern die Ausbildung bis zur Matura an dieser hervorragend geführten Schule ermöglichen. Ihre Eltern in den Bergdörfern der Region könnten die nötigen Kosten unmöglich aufbringen. Die Albanien-Initiative der Pfarre Herz-Jesu unterstützt damit ein Projekt der Albania-Austria-Partnerschaft (AAP) Marianne Graf. Edda Habeler

Unser Ziel ist es, sieben jungen Menschen die Ausbildung an der HTL in Rreshen zu ermöglichen.



Foto: Graf

Bitte helfen Sie weiter

Falls Sie dieses Projekt weiter unterstützen möchten, unser Spendenkonto:

Albanien-Initiative Herz-Jesu
IBAN: AT 49 1952 0000 0060 4025
Bankhaus Krentschker

Spendenabsetzbarkeit: neu geregelt

Falls Sie Ihre Spende absetzen möchten, verwenden Sie bitte das Konto der Albania-Austria-Partnerschaft: IBAN AT57 6000 0000 9233 1000 mit dem Zusatz „Herz-Jesu-Projekt“ und melden Sie Ihren Vor- und Zunamen und Ihr Geburtsdatum an Marianne Graf: m.graf.aap@albania-austria.com.

chronik**Ausklang Jubiläumsjahr**

2016 – 125 Jahre Herz-Jesu-Kirche: das Jubiläumsjahr wurde unter dem Läuten unserer Glocken würdig verabschiedet. Die Kirchentüre stand einladend weit offen und so manche BesucherInnen regten die Walzerklänge, die Matthias Unterkoffer an der Orgel spielte, zum Tanzen an. Auf Facebook gibt es dazu das Video: www.facebook.com/offenes.herz/

Unverwechselbares Graz

Die Wanderausstellung „Unverwechselbares Graz“ machte am 21. Jänner 2017 auch im Bischof-Zwinger-Saal Station. Den Initiatoren geht es darum, für die Erhaltung des Grazer Stadtbildes zu sensibilisieren. <http://www.unverwechselbaresgraz.at/>

Statistik 2016	2014	2015	2016
Taufen	33	31	33
Erstkommunionen (Tischeltern)	31 (11)	21 (6)	40 (18)
Trauungen	11	8	8
Firmungen (FirmbegleiterInnen)	66 (18)	47 (11) (50 vorber.)	84 (16)
Begräbnisse	28	29	37
Kirchenwiedereintritte	6	10	7
Kirchenaustritte	100	129	148



Foto: Gerd Neuhold

Prof. Johannes Marböck, langjähriger Leiter des Instituts für Alttestamentliche Bibelwissenschaft in Graz, wurde am 24. Jänner 2017 mit dem Ehrenring für Verdienste um die Katholisch-Theologische Fakultät Graz in Gold ausgezeichnet. In den letzten 8 Jahren hat er sich der Revisionsarbeit an der Einheitsübersetzung der Bibel gewidmet. PGR-Vorsitzende Roswitha Haberfellner gratulierte im Namen der Pfarre Herz-Jesu.

Landhaus
 **Ruckerberg**
 (vormals Jöbstl)

*Grüß di - Grüß Gott und
 ♥-lich Willkommen*

Neue Speisekarte seit Anfang Februar

Das LANDHAUS am Ruckerberg Betriebsstätten GmbH
 8010 Graz | Rudolfstrasse 59 | +43 316 30 65 38 oder
 +43 676 770 770 6 | office@landhaus-ruckerberg.at
www.landhaus-ruckerberg.at

 **Käthe Gander**


Foto: Bouvier

Am 31. Jänner hat für Käthe Gander, von einem langen Leiden erlöst und wohl vorbereitet, die Ewigkeit begonnen. Sie hat ihr Leben weithin in den Dienst der Kirche gestellt. Als Angehörige der Franziskanischen Gemeinschaft hat sie „intensiver und gläubiger gelebt“, wie sie selbst sagte. Neben dem Gebet hat sie sich aber auch durch praktische Arbeit in den Dienst unserer Pfarre gestellt. Ihr besonderes Augenmerk galt den Ministranten. Die Kenntnisse ihres ursprünglichen Berufes brachte sie ein, indem sie neue Ministrantengewänder zugeschnitten und genäht hatte. Sie war aber auch für andere Arbeiten in der Pfarre stets bereit. „Ich liebe die Unterkirche“ sagte sie zu ihrem 80. Geburtstag 2015. Nun nahm die Pfarre in großer Dankbarkeit bei der Seelenmesse in der Unterkirche von ihr Abschied. Wir werden mit ihr im Gebet verbunden bleiben. FB



Foto: Christoph Bowvier

Priesterkalender – der absolute Hit!

Rechtzeitig vor Weihnachten wurde der erste Priesterkalender Österreichs aufgelegt und war sofort ein Renner! Die Bauhütte Herz-Jesu bedankt sich bei Pfarrer Matthias Keil, Prof. Walter Schaupp, Pater Roger Rubakisibo und unserem ehemaligen Kaplan Wladyslaw Zdeb für die Einblicke in ihre Lebenswelten. Der Reinerlös kommt den laufenden Erhaltungsmaßnahmen an der Herz-Jesu-Kirche zugute. Einige wenige Exemplare sind noch in der Pfarrkanzlei erhältlich.

Vorbereitung auf Ostern

1. März: ASCHERMITTWOCH

18:30 Aschermittwochs liturgie

Kreuzwegandacht: jeweils Freitag, 18:30

10.03., 17.03., 31.03. in der Oberkirche

Freitag, 31.03.: Gottesdienst für Senioren

15:00 in der Unterkirche (mit Rollstuhl leicht erreichbar). Abholdienst ab 14:00, zu melden in der Pfarrkanzlei, Tel. 826285; danach Agape mit Kaffee, Tee und Kuchen im Pfarrhaus; Heimbegleiten bzw. Heimführen ab 17:00

Donnerstag, 6. April

18:30 „Die Nacht wird hell wie der Tag“:
Das Triduum Pascale – Eine Einführung in die Osterliturgie

Referent: Prof. Peter Ebenbauer

Im Salon des Pfarrhauses, 2. Stock

Freitag, 7. April: Tag der Versöhnung

17:30 Beichtgelegenheit

18:30 Buß- und Versöhnungsgottesdienst



Eine klare Entscheidung

Optik Schrei Leonhardstraße 23 Die „Low Vision“-Abteilung in Graz

Optik Schrei ist immer für Sie da. Wir bieten Ihnen Fern- und Lesebrillen sowie

„Vergrößernde Spezialsehhilfen“.

Vergrößernde Spezialsehhilfen sind für ältere Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen die ideale Lösung, z. B. bei Netzhautschäden.

Ich berate Sie gerne individuell, zeige Ihnen die geeigneten Hilfsmittel, um Ihr vorhandenes Restsehvermögen optimal zu nützen.

Wir freuen uns über Ihren Besuch in unserer Filiale, bieten Ihnen aber auch die Möglichkeit eines Hausbesuches.

Ihr Augentoptikermeister Ing. Markus Schrei



QUICKLOOKZOOM ist eine der Möglichkeiten, Restsehvermögen optimal zu nützen.



Familien feiern die Fastenzeit

Aschermittwoch, 1.3.

15:00 Aschenkreuzfeier

Sonntag, 19.3.

09:30 Wortgottesdienst für Kinder in der Untersakristei

Mittwoch, 29.3.

16:00 Eltern-Kind-Gottesdienst im Matthey-Park

Treffpunkt Herz-Jesu

Samstag, 4. 3.

20:00 „Judas“: Judas erzählt die Geschichte aus seiner Sicht. Gastspiel des Grazer Schauspielhauses in der Münzgrabenkirche

Angebote der Stadtkirche

Dienstags am 7., 14. und 21. März

19:30-20:30 Einführung in die christliche Meditation; bei den Helferinnen, Leechgasse 34
Leitung: Sr. Dorothea Gnau und Sr. Vanda Both

Dienstag, 4. April

19:00 Evangelisation in Graz – zwischen Peinlichkeit und Notwendigkeit? Mit Bischofsvikar Hermann Glettler in der Stadtpfarre, Herrengasse 23

Gruppen

Bibelkreis

dienstags, 19:15, Pfarrhaus, Clubraum 1
5. Abend, 21. März: Joh 11, 1-44:

Die Auferweckung des Lazarus

Eltern-Kleinkindertreffen

Krabbelkäfer

freitags 14-tägig von 9:00 bis 10:45 im C1 am 10.3., 24.3. und 7.4.

Kontakt: Bettina Muster:

bettina.slawitsch@gmail.com,

Eva Heidlmair: eva.heidlmair@gmx.at

Eltern-Kind-Gottesdienst

Mittwoch, 29.3., 16:00, Matthey-Park

Wortgottesdienst für Kinder am Sonntag

Sonntag, 19.3., 9.4., 09:30 (Sakristei bzw. Unterkirche)

Jungscharstunde

dienstags, 16:45–17:45

Kinderchor

dienstags, 15:45–16:45 im Salon des Pfarrhauses, 2.Stock.

„MiniTreff“

Infos bei Pastoralassistentin Irmgard Wünscher-Dringel, 0676/8742 6829

Jugendgruppe

Infos: Thomas Draxl, 0676/8742 8033

Tanzen für Jung und Alt

donnerstags, 09:00–10:30, Clubraum 1



Kirchenmusik

Programm:
März 2017

Sonntag, 05. März
09:30 Chormusik zur Fastenzeit

Pfarrblatträtsel

Finden Sie 5 Fehler

Auf der letzten Seite finden Sie das Bild des heiligen Leopold beim Haupteingang der Herz-Jesu-Kirche. Er ist der Namenspatron Leopolds von Lienthal, des großen Gönners des Kirchenbaues und vieler anderer Werke in unserer Diözese. Wir haben gegenüber dem Original 5 Fehler eingebaut.

Haben Sie sie schon entdeckt?

Kreuzen Sie die Fehler auf dem Bild an, schneiden Sie diesen Kupon aus und senden Sie ihn ausgefüllt an: Pfarre Herz-Jesu, Sparbersbachg. 58 oder geben ihn in der Pfarrkanzlei ab.

Name:

Alter:

Adresse:

Unter allen Einsendungen verlosen wir **am Sonntag, 26. März, ca. 10:45** beim Pfarrcafé eine kleine Aufmerksamkeit (auch für Kinder!)

Vorschau April: Ausstellung Grazer Vorgärten

Samstag, 22.4. - Montag, 1. 5. in der Arkadengalerie

Der Naturschutzbund Steiermark lenkt den Blick auf die Bedeutung der Vorgärten: für die Ästhetik, die Geschichte und Ökologie. Geplant sind auch ein geführter Vorgartenspaziergang und ein Pflanzentauschmarkt.

Kaufhaus Koller

Jürgen Koller e.U.
Rechbauerstr. 38 8010 Graz
tel.: 0316/829938 - fax: DW 25
mobil: 0699/106 262 28 UID: 57890679

Platten- und Brötchenservice



**GAS-WASSER
HEIZUNG
EGGER**

Reparaturdienst
8044 GRAZ, MARIATROSTERSTR. 172
TEL. 0316/39 15 08 U. 39 15 19

Taufen

Elisa Hinkel, Franziska Ursula Sauer, Yari Alois Kerschhagl, Sarah Taucher, Florian Binder, Gloria Johanna Sorger, Emma Daniela Dieber, Helena-Viktoria Weber-Sterk, Leonard Hofer

Begräbnisse

Martin Kobel, Hans Jörg Kaltner, Gertrud Brandstetter, Paula Zach, Dorothea Halb, Dr. Friedrich Werkgartner, Anna Reinbacher, Karoline Fees, Katharina Gander

Mo–Fr täglich 2 Mittagsmenüs um € 8,90 (2 Suppen und 4 Salate vom Buffet zur Auswahl) oder Sie wählen ein Gericht aus unserer regionalen und saisonalen Speisekarte.

Reservieren Sie schon jetzt den idealen Termin für Ihre Taufe, Firmung sowie Feiern jeglicher Art.

Öffnungszeiten: Montag – Samstag 11:00–23:00, Küche von 11:30–14:00 & 18:00–21:00

A-8010 Graz – Naglergasse 46 – Tel.: +43 316/208181 – Reservierungs-Hotline 0664/4146539

e-mail: gasthaus.klamminger@gmx.at

webinfo: www.zumklamminger.at



**Gasthaus
Cafe
Catering**

Pfarrkalender

Februar 2017

Dienstag, 21.2.

19:15 Bibelkreis (S. 15)

Freitag, 24.2.

19:30 Bibellesen in der Fastenzeit (S. 2)



Pfarrblatträtzel

Finden Sie 5 Fehler siehe S. 15

Sonntag, 26.2.

Kirchensammlung für

Caritas-Haussammlung

Spenden sind auch über das Konto

Pfarrkirche Graz-Herz Jesu/Raiffeisen-

bank Graz-St. Peter möglich:

IBAN: AT66 3836 7000 0100 0207

BIC: RZSTAT2G367

Für Notleidende in der Steiermark!

März 2017

Mittwoch, 1.3. ◊ Aschermittwoch

15:00 Aschenkreuzfeier für Familien

18:30 Aschermittwochsliturgie

19:45 Einführungsabend zum Glaubens-

seminar (S. 4)

Freitag, 3.3. ◊ Herz-Jesu-Freitag

18:30 hl. Messe, anschließend eucharisti-

sche Anbetung

Samstag, 4.3.

14:00–18:00 Nachmittag für Firmlinge und PatInnen

20:00 „Judas“, Gastspiel des Grazer Schauspielhauses in der Münzgrabenkirche (S. 15)

Sonntag, 5.3.

09:30 hl. Messe musikalisch gestaltet von unserem Chor

Freitag 10.3.

18:30 Kreuzweg in der Oberkirche

Samstag, 11.3.

14:00–17:00 Erstkommunion-Familien-Nachmittag

Sonntag, 12.3.

Sammlung Familienfasttag

Dienstag, 14.3.

19:30 Bibellesen in der Fastenzeit (S. 2)

Freitag 17.3.

18:30 Kreuzweg in der Oberkirche

Freitag 17. – Samstag 18.3.

MinistrantInnenausflug und

„Mini4Goal“ (Murau)

Samstag 18.3.

18:30 Jugendgottesdienst mit den Firmlingen

Sonntag, 19.3.

PGR-Wahl (S. 8-9)

Dienstag, 21.3

19:15 Bibelkreis

Freitag, 24.3.

18:30 hl. Messe mit eucharistischem Segen
anschl. Anbetungsnacht bis 24:00

Freitag 31.3.

15:00 Gottesdienst für Senioren in der Fastenzeit

18:30 Kreuzweg in der Oberkirche

April 2017

1–2. April

Firmlingswochenende auf Schloss Laubegg

Sonntag, 2.4.

10:30 öffentliche Kirchenführung

Mittwoch, 5.4.

16:30 Bibellesen in der Fastenzeit (S. 2)

Donnerstag, 6.4.

18:30 „Die Nacht wird hell wie der Tag – das Triduum Pascale“

Eine Einführung in die Osterliturgie mit Prof. Peter Ebenbauer (S. 14)

Freitag 7.4., Tag der Versöhnung (S. 14)

Amtliche Mitteilung des R.K. Pfarramtes Herz-Jesu (Herausgeber und Verleger), Graz, Sparbersbachgasse 58. Schriftleitung und Gestaltung: Ursula Bouvier, Katzianerg. 4, e-mail: u.bouvier@inode.at Anzeigen: Anneliese Danilko. Herstellung: Druckerei Khil Ges.m.b.H., Graz, Neutorgasse 26.

An:

Auf einen Blick

Gottesdienste

Sonntags

09:30 Pfarrmesse (Familien-, Jugendmesse)

10:45 heilige Messe (außer in den Ferien und zu besonderen Festen)

Wochentags

07:00 Laudes (mittwochs und freitags)

08:30 Frühmesse (donnerstags)

17:55 Rosenkranzgebet (dienstags, freitags und samstags)

18:30 Abendmesse (dienstags, mittwochs, freitags, samstags)

Tauftermine

samstags, 11:00

am 18.3., 1.4., 22.4., 29.4.

Beichtzeiten und Aussprache

jeden 1. Freitag im Monat (Herz-Jesu-Freitag) 17:30–18:15 und nach

Vereinbarung

Haus- und Krankenkommunion

Gerne bringen wir kranken und älteren Menschen die hl. Kommunion ins Haus. Bitte um Meldungen in der Pfarrkanzlei.

Pfarrcafé

sonntags ab 10:15 (außer in den Ferien)

So erreichen Sie uns

Pfarrkanzlei

Dienstag bis Freitag 09:00–12:00

(Ferien: 09:00–11:00) und nach Vereinbarung

Telefon: 826285, Fax: 826285-21

E-Mail: graz-herz-jesu@graz-seckau.at

Sprechstunden des Pfarrers

sowie Beicht- und Seelsorgegespräch nach tel. Vereinbarung

Homepage

www.graz-herz-jesu.at

Sozialsprechstunden:

jeden Freitag

von 09:00–11:00

Telefon: 826285

E-Mail: pfarrcaritas.herzjesu@gmx.at



Ab 8. April 2017 feiern wir wieder alle Gottesdienste in der Oberkirche!

Redaktionsschluss: Freitag, 10. März

Erscheinungstermin: Dienstag, 04. April